maßlos loszog;– bis auf ihre Übersetzungen.– Endlich: Forderung, die Beziehung und den Verkehr mit Suz. auf den mit einer Übersetzerin und rein gesellschaftlichen restringiren. Ich lehnte es ab mir Vorschriften über die Grade meines Verkehrs machen zu lassen. Auch über O. und alles frühre fielen bitterste Worte. Als ich zuletzt nochmals als einzig würdige Lösung vorschlug: Freundschaft und Freiheit: – Eher bringt sie sich um, als noch einen Winter wie voriges Jahr;– und wie sie ihr Leben einrichte und ob überhaupt – sei ihre Sache;– und noch hunderterlei bittres und böses; worauf ich wortlos ging.–

Zu Fuss zu Julius', wo ich zu Mittag ass.

Nm. Briefe, Karten geschrieben etc.

Ferry tel. Abends, dass C. P. Schlafmittel in Abundanz genommen, nachdem sie ähnliches angekündigt; Briefe für mich, ihn und ihren Sohn zurückgelassen. Er (heute Dienst) hat Karl verständigt, der ziemlich klar zu sehen scheint.– Keinerlei Gefahr; Annie bei ihr; sie nicht ganz bei Bewußtsein. Meine Erschütterung gering; wenn ich auch froh bin, dass so viel Unechtheit in dem Versuch steckte.– Ich weiss officiell noch nichts.

27/8 Ferry tel. früh, dass es gut geht; Karl P. ist bei ihr; in ein Sanat. will sie absolut nicht;– Schwester in Aussicht.– Es läge auch ein Brief für Suz. da. Um 9 hinüber. Zerstörte Wohnung, Arbeiter im Haus.– C. P. im Bett, doch durchaus bei Bewußtsein, der Sohn Karl, der seit gestern Abend da.– C. P. spricht wenig: – „schade dass Annie zu früh gekommen" (Ferry hatte sie hinübergeschickt) „. . . ich wünsche mir nur zu sterben . . ." u. s. w. weint viel;– auch Karl weint.– Ich fühle mich ziemlich verhärtet.– Briefe an Suz., Alma liegen da, sind nicht abgesandt.– Die Schwägerin Hedy kommt (ich lerne sie kennen) ich fahre mit ihr in die Stadt;– ich besorge Champagner Caviar dgl. (Geld in der Credit Anstalt) – fahre hinaus.– Schon ist eine „Schwester" da.– Karl.– Ferry kommt, später auch die Schwägerin.– – Ferry mit C. P. allein, findet ihr Vorgehn „unfreundschaftlich".– Mit Ferry in Regen fort; die Schwierigkeit der Situation.–

Zu Haus hatte indess Suz. aus Thalheim angerufen, und ich schreibe ihr.

Allein zu Haus gegessen.–

Nach 6 zu C. P., dann zu Haus, dann zu C. P. Sie ist schon „zu wach", weint viel und bedauert, dass man sie gerettet . . .

Annie und Ferry, früher schon Karl.

Karl P. ißt bei mir, Ferry Annie trinken mit mir Kaffee.–